



DSW

Die Anlegerschützer



DSW WATCHLIST 2020

WELCHE UNTERNEHMEN DAS MEISTE KAPITAL VERNICHTEN

DSW Newsletter – April 2021

Editorial Seite 2
Impressum Seite 2

DSW-Aktuell

Warnsignal Watchlist Seite 3
Die DSW-Themen der HV-Saison 2021 Seite 5
Experten-Tipp: „Education“ und
„Technology“ bieten Chancen Seite 6
DSW-Anforderungen an IPO-Kandidaten..... Seite 7

DSW-Landesverbände

Können Anleger Negativzinsen steuerlich
geltend machen?..... Seite 8

Kapitalmarkt

Dividendensaison: Alle Jahre wieder Seite 9
Dr. Markus C. Zschaber:
Der Familie sei Dank Seite 11
HAC-Marktkommentar Seite 13

Veranstaltungen Seite 6
Investor-Relations-Kontakte Seite 14
Mitgliedsantrag Seite 16

Editorial

Bund bremst bei Telekom Aktionärsrechte aus



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre der Deutschen Telekom AG,

heute wende ich mich explizit an Sie, um mich herzlich für die rund 1,5 Milliarden Stimmen zu bedanken, mit denen Sie den DSW-Ergänzungsantrag auf der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG unterstützt haben. Insgesamt war der Zuspruch, der uns aus der ganzen Welt erreicht hat, überwältigend. Neben vielen Privatanlegern haben auch die großen Fondsgesellschaften für unseren Antrag gestimmt. Hierfür möchten wir uns ebenfalls ausdrücklich bedanken.

Am Ende hat es leider nicht ganz gereicht. Nur 4,49 Prozent der Stimmen haben gefehlt, um die angestrebte Satzungsänderung bei der Deutschen Telekom AG durchzusetzen. Damit wäre sichergestellt worden, dass auf allen zukünftigen Hauptversammlungen – egal, in welchem Format diese stattfinden – alle Aktionäre ein volles Rederecht und ein

uneingeschränktes Fragerecht hätten nutzen können. Nachdenklich stimmt uns dagegen das Votum des größten Telekom-Aktionärs – des Bundes. Denn augenscheinlich hat sich der Bund unter Führung von Bundesfinanzminister Olaf Scholz nicht in der Lage gesehen, unseren Antrag zu unterstützen. Wäre das geschehen, hätte der DSW-Antrag eine klare Mehrheit erlangt.

Das offenbart zum wiederholten Male die besorgniserregende Einstellung zumindest von Teilen der Bundesregierung – hier insbesondere des Bundesfinanzministers – gegenüber Aktionären und Aktionärsrechten.

Eins kann ich Ihnen aber fest versprechen: Die DSW macht unbeirrt weiter. Wir werden uns auch zukünftig uneingeschränkt für Aktionärsrechte einsetzen und ich freue mich, wenn Sie uns dabei weiterhin tatkräftig unterstützen.

Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: ©Rudall30 - stock.adobe.com; Seite 4: ©elizaliv - stock.adobe.com; Seite 7: ©Alexander Limbach - stock.adobe.com; Seite 10: ©deagreez - stock.adobe.com; Seite 12: ©bnein - stock.adobe.com
–
Seite 2 und 6: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: ©Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 8: ©Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 9: ©fotomek - stock.adobe.com; Seite 11: ©Juergen Bindrim; Seite 14 und 15: ©Kalim - Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Der Familie sei Dank

Bei einigen börsennotierten Unternehmen haben die Gründer noch einen maßgeblichen Einfluss auf die Strategie. Für Anleger muss das kein Nachteil, im Gegenteil. Häufig schneiden Familienunternehmen an der Börse vergleichsweise gut ab – vor allem auf längere Sicht.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Aktien wie Carl Zeiss Meditec, Compugroup, Hypoport, Nemetschek und PVA TePla beeindrucken – kurzfristige Kursdellen inklusive – durch eine anhaltend gute Wertentwicklung. Auf lange Sicht haben sich die Aktienkurse einiger dieser Unternehmen sogar vervielfacht. Auch bekanntere Gesellschaften wie Fielmann, SAP und Sixt weisen über die Jahre eine erfreuliche Rendite auf. Eines haben diese „Perlen“ gemeinsam: Bei allen Unternehmen hat eine Familie maßgeblichen Einfluss auf die Firmenstrategie.

Und bei einigen dieser Gesellschaften steht ein Familienmitglied auch an der Spitze des Vorstands oder des Aufsichtsrats. Was viele Anleger nicht wissen: Die 30 größten deutschen börsennotierten Familienunternehmen bilden den DAXplus Family 30 Performanceindex. Und: Auf diesen Index gibt es Zertifikate, er ist also investierbar. Anders als bei einem börsengehandelten Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETF) ist der Inhaber einer solchen Schuldverschreibung aber nicht vor einer Insolvenz des Emittenten geschützt. Hier besteht also ein gewisses Risiko, das maximal den Verlust des Kapitaleinsatzes entspricht. Die Insolvenz eines Emittenten ist zwar nicht sehr wahrscheinlich, aber möglich.

Familienindex überzeugt vor allem auf lange Sicht

Ein Outperformer im Vergleich zu allen anderen Börsenindizes ist der DAXplus Family 30 nicht zwingend. Wie in jedem Index gibt es auch hier Unternehmen, deren Aktienkurs niedriger steht als vor drei, vier oder fünf Jahren. Beispiele wären Dürr und Krones. Auf lange Sicht kann sich ein Investment in das Familienbarometer aber durchaus lohnen. Dies zeigt auch ein Vergleich zwischen DAX und DAXplus Family 30 auf Sicht der vergangenen zehn Jahre (s. Chart).

In der Universität lernen Wirtschaftswissenschaftler in der Regel die Principal-Agent-Theorie kennen. Sie besagt,



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

dass das Interesse von Eigentümern (Principal) und angestelltem Manager (Agent) eben nicht deckungsgleich ist. Ein angestellter Vorstand zum Beispiel strebt häufig ein hohes Gehalt und eine hohe erfolgsabhängige Verfügung an. Als „Erfolg“ gilt dabei zum Beispiel auch der Abschluss einer Übernahme. Ob der Zukauf tatsächlich dauerhaft den Unternehmenswert steigert, stellt sich oft erst ein paar Jahre später heraus – und somit womöglich zu einem Zeitpunkt, an dem der angestellte Manager nicht mehr in diesem Unternehmen beschäftigt ist.

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Familienunternehmen denken häufig in Generationen

Ein Gegengewicht bildet der Principal. Wenn eine Familie einen signifikanten Anteil am Aktienkapital hält, also ab 25 Prozent aufwärts, kann sie Manager kontrollieren und für das gesamte Unternehmen eine längerfristige Ausrichtung durchsetzen. Dies gilt umso mehr, wenn eine Familie die Mehrheit am Aktienkapital hält. Die Erfahrung zeigt, dass Familien in Generationen denken, ihr Eigentum also an die Nachkommen übergeben möchten – und zwar jedes Mal möglichst höher im Wert. Strategien werden also in der Regel nicht so schnell über Bord geworfen.

Die meist langfristige Denkweise spiegelt sich auch in wichtigen Bilanzkennzahlen wider. So verfügen Familienunternehmen häufig über eine vergleichsweise solide Eigenkapitalquote. Die Finanzierung von Investitionen aus eigener Kraft wird möglichst der Aufnahme von Fremdkapital vorgezogen. Sofern heutzutage noch möglich, streben Familien die Bildung stiller Reserven an; die Firma soll „Speck“ ansetzen. Die oft solide Kapitalausstattung erlaubt antizyklisch zu investieren – vor allem in Krisen, in

denen es schwierig ist, an Bankkredite zu gelangen oder eine Anleihe zu emittieren. Letztlich kommt die akribische Kostenkontrolle den Anlegern zugute. Insofern spricht für ein Investment in den DAXplus Family 30 nicht nur das gute Gefühl, an etwas Langfristigem beteiligt zu sein, sondern auch solide betriebswirtschaftliche Gründe.

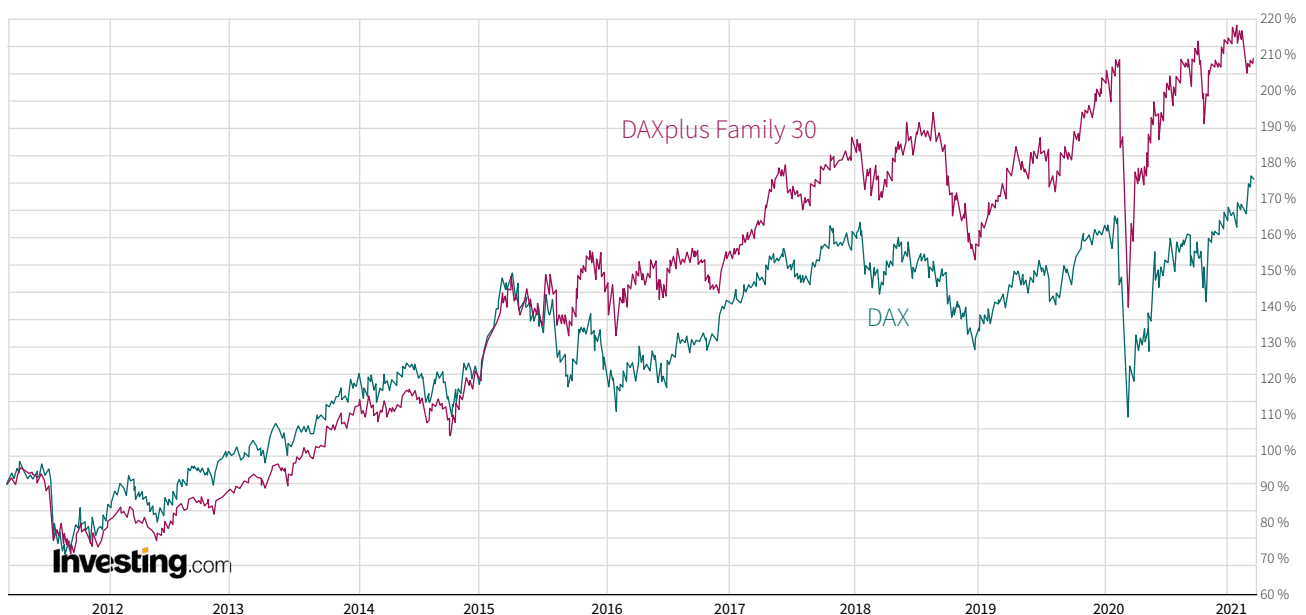


Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:
<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

DAX hat das Nachsehen

Vergleich von DAX und DAXplus Family 30 auf Zehn-Jahres-Sicht, indexiert auf 100 am: 26. März 2011

Quelle: Investing.com



Die DSW ist Mitglied von

BF BETTER FINANCE
 The European Federation of Investors and Financial Services Users
 Fédération Européenne des Épargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

DSW
 Die Anlegerschützer